

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 111 (1985)  
**Heft:** 48

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Aus dem Inhalt

#### Themen im Wort

Lorenz Keisers Editorial	5
Brunhilde Knobel: Unsere feminine Kontinuität	9
Von unserem Diätberater Peter Heisch:	
<b>Wie Frauen ihre Männer schlank bringen</b>	10
Hans Weigel: Die schützenswerte Gattung	13
Tante Ilse weiss Rat	18
Hannes Flückiger-Mick:	
<b>Das Ewig-Weibliche</b>	28
Preisrätsel: 111 Jahre Belvédère	35
René Regenass: Das Verwirrspiel (Illustrationen: Barth)	38
Telespalter: Abel über Abel	47
Lislott Pfaff: Lied einer Frau	56

#### Themen im Bild

Titelblatt: John Copeland	
Horsts Rückspiegel	6
Werner Catrina:	
<b>Höchste Zeit fürs Skiturnen</b>	14
Hans Moser: Darf ich die «Männerseite» haben?	16
Cartoon von Barták	24
Kambiz: Aus dem Hausfrauenalltag von Louise Bosshard	26
Werner Büchi: Di ander Hälfti	30
Michael von Graffenried:	
<b>Begegnungen in Lausanne</b>	32
Hans Sigg: Zum Teufel nochmal ...	42
Oto Reisinger: Erpresserpech	44
René Gils: S Nöischt vo de Gnädige Herre vo Bärn	46
Guy Künzler: «Versuchte» Tiere	47

#### In der nächsten Nummer

### Ein Kostüm für jede Jahreszeit

### Auf dem Holzweg

Peter Heisch: «Entwurf einer Agrarreform», Nr. 42

Hier ist Peter Heisch ziemlich unsanft über die Landwirtschaft hergefallen. Als Bäuerin und Mundart-Autorin kann ich seine Bemerkungen nicht einfach so hinnehmen. Zwar hat er in vielem recht: Der Bund gibt zuviel für *nicht bedürftige* Bauern aus (Stückbeiträge, Hangzulagen, Ausmerzaktionen, Subventionen)! Alle diese Ausrichtungen sind sehr wohl am Platz bei Kleinbauern und in Notlagen, aber nicht bei Krethi und Plethi! Der Grossbauer mit ebenem Land und wenig oder keinen Schulden müsste gar nichts erhalten. Für die zuviel gelieferte Milch müsste er nichts erhalten. Ich wüsste in unserem Dorf höchstens zwei Bauern, die unterstützt werden müssten; dies aber richtig! Seit ich das Vertrauen zu Behörde und Verwaltung verloren habe, sehe ich eher einen gewissenhaften Privatmann als Geschwätzer für Bedürftige. Schade, dass der Bauernverband nicht einsehen will, wie recht René Hochuli hat mit der Einfuhrsperre für Futtermittel und mit der Forderung nach gestaffeltem Milchpreis! Aber wer ist der Bauernverband, und wer sind die Importeure? Die Landwirtschaftspolitik ist seit Jahren auf dem Holzweg.

Margrit Wyss, Utzigen

### EDVitis

Cartoons von Magi Wechsler, Nr. 44

Sehr geehrter Herr Meier  
Ich möchte Ihnen für den gelungenen Nebelspalter Nr. 44 danken. Besonders die Cartoons von Magi Wechsler gefallen mir, sind sie doch auch mit einem Computer gezeichnet.

Selbst auch gezwungen, mit solch einer Kiste zu arbeiten, bin ich froh, wenn auch andere sich Gedanken über EDVitis machen.

Hans Halter, Windisch

### Ein Wort genügt

Hieronymus Zwiebelfisch: «Verständigung», Nr. 46

Sehr geehrte Herren  
Obwohl ich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit

### Leserbriefe

annehmen kann, dass Sie meine Einsendung *nicht* publizieren, möchte ich doch versuchen, einen kleinen Beitrag zur Leserbrief-Rubrik zu leisten. – Zum Beitrag von Hieronymus Zwiebelfisch in Nr. 46 sei erwähnt, dass diese Form von Fremdsprachenbeherrschung bereits einige Anforderungen an den Reisenden stellt. Es sind dies, wie er erwähnt, doch immerhin 12 Worte oder Zeichen. Was von einigem Intellekt spricht! Eine moderne Welle von Tourismus kommt sogar praktisch nur mit *einem* Wort aus. Wenn möglich, sollte es auch schriftlich nähermnd lesbar sein: ASYL!

H. R. Maurer, Aarau

### Keine «Sonderkontingente»

Heinz Dutli: «Spot(t)licht», Nr. 45

Sehr geehrter Herr Dutli  
Leider hat Ihr Spot(t)licht nicht hell genug geleuchtet, so dass Sie eine Zeitungsentente für echt gehalten haben. Anlässlich einer Vortragsveranstaltung in Heiden, an der Alfred A. Häsler über das Thema sprach: «Ist das Boot schon wieder voll?», wurde von kirchlicher Seite darauf aufmerksam gemacht, dass laut Beschluss der Fürsorgedirektorenkonferenz unserer beiden Halbkantone 120 Asylanten zugeteilt worden seien. Ein Zeitungsberichterstatler hat aus den Asylanten «Tamilen» gemacht und damit grosse Aufregung verursacht, die sich in Leserbriefen niederschlug. Es geht jedoch lediglich darum, dass auch unsere beiden Kantone mithelfen, Lasten zu tragen, die bis jetzt recht einseitig verteilt waren, also um einen Akt eidgenössischer Solidarität. Es handelt sich weder um ein «Sonderkontingent», noch ist irgend etwas «auf Veranlassung der Landeskirche und zweier Regierungsräte» geschehen. Dagegen hat die Landeskirche gegenüber den zuständigen Regierungsräten ihre Bereitschaft bekundet, den staatlichen Organen bei der Unterbringung und Betreuung der zu erwartenden Flüchtlinge behilflich

zu sein, damit diese nicht in irgendeinem Lager konzentriert werden müssen; denn Gettos sind bekanntlich nicht dazu geeignet, Vorurteile gegenseitig abzubauen.

Gerhard Meyer, Pfarrer,  
Kirchenratspräsident der  
evang.-ref. Landeskirche  
beider Appenzell

### Nachschrift des

Spot(t)-Beleuchters:  
Wir nehmen die erhellende Präzisierung gerne entgegen und leiten sie hiermit auch an die Leser weiter. Ganz besonders freut es den Nebelspalter, dass der Herr Kirchenratspräsident nicht nur von der hohen Kanzel herab predigt, sondern auch persönlich mit dem guten Beispiel vorangeht. Von dritter Seite haben wir nämlich erfahren, dass die Meyers in ihrem Pfarrhaus in Speicher ein Flüchtlingsehepaar aufgenommen haben, das in Schwierigkeiten geraten war.

H. D.

### Fräuleinfrau!

«Narrenkarren» Nr. 40, Leserbrief  
Dr. Baltensberger: «Bedienung – Frau Ober!», Nr. 44

Hier sei eine Möglichkeit angeboten, welche das Problem spielend löst. Probieren Sie es einmal aus, es können dabei keine peinlichen Situationen entstehen, und es sind absolut keine Risiken dabei.

Rufen Sie frisch fröhlich: «Fräuleinfrau!» – Damit habe ich bisher zweierlei erreicht; andere Gäste im Restaurant schauen mich belustigt oder blöd an, aber die Fräuleinfrau kam relativ rasch an meinen Tisch. (Dies kann sich natürlich ändern, wenn mein Vorschlag Schule macht.)

Rufen Sie also Fräuleinfrau in einem Ladengeschäft, und es erscheint eine adrette «ältere» Dame, dann hat das auf jeden Fall seine Richtigkeit. Und rufen Sie Fräuleinfrau im Restaurant, dann gehen Sie auch nicht fehl, denn das Mindestalter für Servierpersonal beträgt bekanntlich 18 Jahre. – In diesem Alter dürften heutzutage die wenigsten «Fräulein» noch das Recht haben, einen Jungfernkranz zu tragen, sind also bereits zur Frau avanciert –!

Robert Stiefel, Uster

### Nebelspalter

Redaktion:  
Werner Meier-Léchet, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41  
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.  
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.  
Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfel-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–  
\* Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie:  
Walter Vochezer-Sieber  
Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Inseraten-Regie Touristikwerbung:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden  
Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA  
5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung:  
Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41  
Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:  
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.